

## Musiker zeigen sich in Bestform Jugendorchester entfachte mit dem Neujahrskonzert ein weiteres Glanzlicht

Die Musiker begannen das Konzert sogleich mit einer flotten Polka: „Entweder – Oder!“ von Johann Strauß. Hier wie im gesamten Neujahrskonzert zeigte sich das Jugendorchester im Bénazetsaal des Kurhauses, das durch viele Ehemalige und einige professionelle Musiker ergänzt wurde, in Bestform. Auch wenn die Intonation der Streicher auch schon mal leicht flirrte, so blieb doch der Gesamteindruck außerordentlich gut und erfrischend.



*VOLLER VITALITÄT* spielte das Jugendorchester beim traditionellen Neujahrskonzert der Sparkasse Baden-Baden Gaggenu im Bénazetsaal der Kurhauses. Foto: Fischer

Der Flötist und Dirigent Peter Lukas Graf, der nach der Pause den Taktstock zum dritten Satz aus Max Bruchs berühmten Violinkonzert G-Moll ergriff, ließ das Publikum wissen, dass er das Jugendorchester gerade deshalb so schätze, weil hier viele Generationen gemeinsam und ohne Perfektionszwang musizieren. Solistin in diesem wunderbaren Stück war Charlotte Reece, die auch als Konzertmeisterin fungierte und am Schluss des Programms noch einmal solistisch zu hören war

# Jugendorchester Baden-Baden

[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de)



in der von überbordendem Temperament geprägten Ouvertüre zu Jacques Offenbachs satirisch-bissiger Operette „Orpheus in der Unterwelt“. Offenbach hat antike Stoffe genutzt, um in seinen Operetten die Pariser Oberschicht auf die Schippe zu nehmen.

Das ist auch in der Operette „Die schöne Helena“ der Fall, mit deren Ouvertüre der erste Teil des Konzerts schloss. Neben dem weniger bekannten „Badner Madln-Walzer“ von Karl Komzak erklangen Werke von Mozart, Haydn und Dvorák. Die Sopranistin Julia Stodtmeister hätte man sich nach der Arie der Donna Elvira aus Mozarts „Don Giovanni“ in der Arie der „Lied an den Mond“ aus der Oper Rusalka von Antonín Dvorák etwas kraftvoller gewünscht, beim „Kusswalzer“ für Sopran und Orchester von Luigi Arditi überzeugte sie jedoch mit ihrem Gesang.

Auch drei der sechs „Deutschen Tänze“ hatte das Jugendorchester auf dem Programm. Mozart hat sich mit diesen Werken einen Spaß erlaubt. Drastisch, derb und volkstümlich kommen sie daher, gerade so, wie Mozart sich gern auch sprachlich geäußert hat, wenn er nicht unter dem Zwang gesellschaftlicher Etikette stand. Genauso drastisch und voller Vitalität hat das Jugendorchester die Tänze auch gespielt. Ein herrliches Vergnügen.

Herrlich war auch das Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur von Joseph Haydn, das zu den wichtigsten Trompetenkonzerten der Musikkultur zählt. Der junge Trompeter Sebastian Berner spielte das Stück geradezu traumhaft schön, mit sauberem Tonansatz und wunderbar differenzierter, farbenreicher Tongebung. Das Jugendorchester darf das Neujahrskonzert als weiteren Glanzpunkt in der Reihe seiner Auftritte verbuchen und so war denn der Beifall redlich verdient.

Das traditionelle Neujahrskonzert der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau mit dem Jugendorchester unter der Leitung von Karl Nagel war auch diesmal wieder ein Benefizkonzert. 12 000 Euro an Spenden waren zusammen gekommen, mit denen die Sparkassen-Stiftung Projekte unterstützt, die Kindern und Senioren zugute kommen. In seiner Ansprache rief der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, Stefan Siebert, gemeinnützige Gruppen und Organisationen, die sich der Jugend- oder Seniorenarbeit verschrieben haben, dazu auf sich bei der Sparkassen-Stiftung um eine Förderung zu bewerben.

Zur wirtschaftlichen Lage der Sparkasse stellte Siebert fest, dass sich die Erträge trotz der anhaltend schwierigen Lage im Bankensektor auf akzeptablem Niveau stabilisiert hätten. Das Kreditgeschäft sei dank niedriger Zinsen überdurchschnittlich gewachsen. Die Zinsen für Sparer blieben aber ebenso auf sehr niedrigem Niveau. Karl-Heinz Fischer

*Quelle: BNN vom 09.01.2017*



## Junge Solisten brillieren

### Karl Nagel und das Jugendorchester geben musikalischen Schwung beim Neujahrskonzert der Sparkasse

Von Gisela Brüning

Baden-Baden (gib) „Das Fortrücken in der Kalenderjahreszahl macht wohl den Menschen, nicht aber die Menschheit reifer“, eignete sich Stefan Siebert die Erkenntnis von Johann Peter Hebel an. Ein „volles Haus“ im Bénazetsaal des Kurhauses bot am Freitagnachmittag dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau Gelegenheit, im Rahmen des Neujahrskonzerts einem großen Teil der Kunden persönlich gegenüber zu stehen. Doch ebenso wie der alemannische Dichter es vor 200 Jahren nicht beim Beklagen der herrschenden Zustände bewenden ließ, lenkte Siebert den Blick von der politisch und wirtschaftlich angespannten Lage, die momentan die Welt in Atem hält, auf positive Aspekte, die er vor allem an seinem Geschäftsbereich festmachte. Hatte bereits ein Videofilm auf zahlreiche Projekte aufmerksam gemacht, die mit Hilfe der Sparkassenstiftung gefördert wurden, so verwies der Banker stolz auf die Bilanzsumme von mehr als 1,4 Milliarden Euro hin, auf ein überdurchschnittliches Kreditgeschäft trotz der Null-Zins-Politik der EZB, und forderte Vertrauen in die Stabilität des Landes. Auch die 12 000 Euro, die durch die freiwilligen Spenden ab 10 Euro für das Konzert eingingen, sollten nicht als totes Kapital ruhen. Vielmehr könnten sie erheblichen Mehrwert erzielen, wenn sie gemäß dem beschlossenen Schwerpunkt gezielt und effizient in die Förderung von Projekten mit Kindern und Senioren eingebracht würden. Die Aufforderung an Organisationen, die sich in diesen Bereichen ehrenamtlich engagieren, ermunterte auch solche, die sich eher Nischenprojekten widmen, ihre Aktion schriftlich vorzustellen, um im Auswahlverfahren aus dem Fördertopf der Sparkassenstiftung Unterstützung zu erhalten. (Unterlagen gab es vor Ort, aber auch in den SPK-Filialen)

Karl Nagel und das Jugendorchester geben musikalischen Schwung für 2017

Stefan Siebert war bei der Vorbereitung für seine Begrüßungsworte nicht nur bei Hebel, sondern auch bei Auto-Bauer Henri Ford fündig geworden. Dessen Entscheidungs-Impuls, Motor oder Bremse zu sein, inspirierte in ähnlicher Weise Johann Strauß (1825 – 1899) zu einem musikalischen Ultimatum an die untreue Gattin, der er mit der Schnellpolka „Entweder – Oder!“ die Leviten las. Lilly soll sich für „Oder“ entschieden haben. Das brachten die gründlichen Recherchen von Nicole C. Stichling zutage. Die höchst kenntnisreich und amüsant vorgetragenen Randbemerkungen der charmanten Moderatorin sind alljährlich ein Highlight des SPK-Neujahrskonzerts. Ebenfalls als ein gewohnter Anblick, sorgte Dirigent Karl Nagel mit seinem „Jugendorchester“ (JO) für schwungvolle Musik, wie sie bei einem Neujahrskonzert nicht fehlen darf. Um im Sprachgebrauch des Maestros zu bleiben, hatte er eine große talentierte Truppe zusammen getrommelt, der aus erfahrener Munde hohes Lob gezollt wurde: Peter-Lukas Graf, prominenter Flötist und Dirigent aus der Schweiz, der vor 40 Jahren seine heutige Frau Agnethe in den Reihen des „JO“ fand, gab eine einfühlsame Charakteristik des Orchesters ab, das nicht nur seine Mitglieder im Alter von zehn bis ultimo Jahren, sondern auch seinen Dirigenten Karl Nagel (Jahrgang 1937) jung erhalten habe. Man könne hier ohne „Perfektionszwang“ wie er beispielsweise im Festspielhaus geboten wäre, begeistert musizieren, sagte Graf, dem das Publikum zum 88. Wiegenfest mit einem Ständchen

# Jugendorchester Baden-Baden

[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de)



aufwartete. Also wurde begeistert und gut musiziert, wobei sich einige Solisten besonders hervortaten. Der „Badner Madln“ eines ist Charlotte Reece, die seit 15 Jahren – sie war damals fünf – dem Jugendorchester die Treue hält. Inzwischen ist sie Konzertmeisterin, hat zahlreiche Preise für Klavier und Geige errungen und studiert Musik-Journalismus. Unter dem Dirigat von Professor Graf brillierte sie mit dem Finalsatz des Violinkonzerts g-Moll von Max Bruch und tat sich solistisch neben drei weiteren Orchestermitgliedern (Cello, Klarinette und Oboe) bei der facettenreichen Interpretation der Operetten-Ouvertüre „Die schöne Helena“ von Jacques Offenbach hervor. Die Sopranstimme von Julia Stodtmeister erklang in der Vergangenheit bereits mehrfach unter dem Namen Rohrig und hat nichts von ihrer Strahlkraft in den Höhen eingebüßt. Als ganz besonderer Gast wartete Sebastian Berner mit dem lupenrein und federleicht präsentierten Konzert für Trompete und Orchester von Joseph Haydn auf. Es war ein ganz exquisites Erlebnis, den jungen Mann auf seinem Instrument zaubern zu sehen. Zweieinhalb Stunden vergingen wie im Flug, und zur Stärkung wartete draußen ein Stehempfang, nachdem ein Marsch von Julius Fucik mit Tschingdarassabum den Schlusspunkt setzte.

*Quelle: BT vom 09.01.2017*